

Krise

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 6

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-470179>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleinere Greuelnachricht

Am 26. Januar war in Berlin, übertragen auf den Königswusterhauser Sender, ein Wunschkonzert zugunsten des Winterhilfswerkes. Es ist dabei jeder Wunsch mit einer Spende für das Winterhilfswerk zu quittieren.

Unter anderem wurden von Ungenannt aus Zürich 500 Mark gespendet, mit dem Wunsche, man möge den Rütlichswur am Mikrophon zitiieren.

Mit grandiosem Effekt wurden diese Worte in den Saal hinaus geschmettert. «Wir wollen sein, ein einzig Volk von Brüdern, nicht trennen uns in Not und in Gefahr.» Dann gewaltiger Applaus.

Vergeblich wartete ich auf die Fortsetzung: Wir wollen frei sein, wie's die Väter waren. Eher den Tod, als in der Knechtschaft leben, wir wollen trauen auf den höchsten Gott und uns nicht fürchten vor der Macht der Menschen!
G. I. Th.

Krise

Draussen rieselt der Nebel, der Tag ist kalt und grau. Die grosse Gaststube im Leuen ist warm und die Leuenwirtin hat ein gütiges Gesicht. Und ich sitze also im Leuen. Es tritt ein zweiter Gast ein. Ein junger Mensch, aber ein müder, abgepannter Mensch, mit hoffnungslosem Ausdruck, mit abgebauten Gebärden. Es ist, als ob der kalte Tag mit dem grauen Nebel mit ihm von draussen hereinkäme.

Die Leuenwirtin gibt ihm die Hand, schaut ihm mitleidvoll in die mutlosen Züge und sagt weich: «Willi, ich gseh Dirs a, Du häsch wider vergäblich gsuecht.» Der Willi lässt sich auf einen Stuhl nieder. Die Leuen-

stube ist plötzlich kühler geworden. «Alles für Katz», sagt der Willi tonlos. «Ich gsehne kei Lösig meh. Ich weiss kein Uswäg meh. Ich bin bim Hardegger go fröge, ich bin zum Heiri in Rännwäg ufe, ich han bim Weilemann aghalte. Alli säged, sie seiged sälber nach alle Site beansprucht und

müesed a sich danke.» Langsam dreht sich der Willi nach mir, und da ich jedenfalls ein erschüttertes Gesicht mache, gelangt er mit seinem ganzen Jammer an mich: «ich känn Sie zwar nüd, aber stelled Sie sich vor, morn ischt Pfersammlig vo Eusem Posaunenchor. Und mir händ na kein Aktuar!»

Celi

ERNY



Wie

viele Holzarten gibt es?

In der Möbelfabrikation werden etwa 60–80 verschiedene in- und ausländische Holzsorten verarbeitet: vom einheimischen, billigen Tannenholz, von der Buche, Eiche, schweizerischem und kaukasischem Nußbaum bis zum edlen Rosenholz, Ebenholz, Citronier und Palisander. Die Unterschiede im Preis sind ganz gewaltige.

Wir sind seit über 25 Jahren im Fache tätig und scheuen keine Mühe, Ihnen schöne und solide Möbel zu liefern.

Verlangen Sie bitte unsere interessanten Broschüren.

Gebr.
Guggenheim

MÖBELWERKSTATTEN
DIESSENHOFEN

Telephon 61.34 und 62.35



ZUG
Restaurant
AKLIN

beim Zyturm

Einfach prima!

Schenswerte antike

Zugerstube